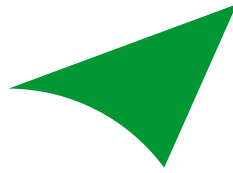


infoblatt



für Eltern, SchulleiterInnen und LehrerInnen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg



© art4min - stock.adobe.com

Interessen der
Eltern vertreten

Online lernen

Es wird
wieder gewählt

Sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren! Geschätzte Pädagoginnen und Pädagogen! Liebe Eltern!



© Franz Neumayr

Die letzten, massiv durch Corona geprägten Monate und Wochen waren für viele sehr fordernd. Durch die zeitweise hohen Inzidenzwerte gab es auch in den Schulen erhebliche Einschnitte: homeschooling, distance learning, Maskenpflicht und Tests waren die Schlagworte der Zeit. Ich möchte mich bei Ihnen allen für das großartige Miteinander bedanken. Nur so war es möglich, dass das vergangene Schuljahr gelingen konnte.

Die Vorbereitungen für den Schulstart im Herbst waren intensiv und wir hoffen alle, dass es wieder ein „normales“ Schuljahr geben kann. Zu einem solchen gehören natürlich auch wieder Ausflüge, Schulveranstaltungen und Workshops. Ich möchte Sie auch ermutigen, den Schülerinnen und Schülern diese Erlebnisse – egal, ob es ein Besuch der Landeshauptstadt ist, eine Sportwoche oder ein kultureller Ausflug – nach zwei sehr

schwierigen Schuljahren wieder zu ermöglichen. Ich kann Ihnen versichern, dass wir unser Möglichstes geben, um gute Rahmenbedingungen für einen geregelten Schulbetrieb zu schaffen. Es ist natürlich schwierig, eine Prognose abzugeben, wie sich die Pandemie entwickeln wird. Ich bin aber guter Dinge, dass wir mit den Erfahrungswerten der letzten Jahre gut auf alle Eventualitäten vorbereitet sind und nach und nach alles wieder in geregelten Bahnen laufen kann.

Abschließend darf ich Ihnen und Ihren Familien einen guten Schulstart wünschen!

Mag. Daniela Gutschi
Landesrätin für Bildung

Interessen der Eltern vertreten

Als Salzburger Landesverband der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen vertreten wir die Interessen der Eltern an den Schulen. Um dies zu gewährleisten, gibt es regelmäßig stattfindende Treffen mit dem Bildungsdirektor, der zuständigen Landesrätin, mit Schulleitungen, Vertretungen der Schülerinnen und Schüler, der Schulpsychologie, mit Freizeitbetreuungsvereinen etc..

Vor allem in den vergangenen 3 Semestern war ein Austausch sehr wichtig – immer mit dem Ziel, für die Kinder und Jugendlichen das Beste aus der Situation zu machen und die Situation der Eltern darzustellen. Wichtige Themen waren die Sorgen bzgl. Maskenpflicht, COVID-Testungen, verpasstem Stoff, unbeschwertem Unterricht im Freien. Die dazu notwendige bzw. fehlende Struktur und die sehr unterschiedlich gehandhabte Benotung im Semester waren weitere Themen.

Gemeinsam konnten wir zum Beispiel eine gute Lösung für die Fahrradprüfung und den Schwimmkurs erreichen. Wir sind für alle Elternanfragen offen, helfen bei Gründungen von Elternvereinen, aber auch bei Konflikten im Schulalltag. Elternvereine, die im Landesverband Mitglied sind, profitieren (auch) durch die Haftpflichtversicherung, die eine gewisse Absicherung bei Veranstaltungen bietet, welche der Elternverein organisiert.



© halloprint - stock.adobe.com

Kontakt

Sabine Gabath

Vorsitzende des Landesverbandes der Elternvereine
an öffentlichen Pflichtschulen
landeselternverein.sbg@outlook.com

Online lernen ...

Online lernen – wie geht das? Viele Eltern und Lehrpersonen haben sich das in den letzten Semestern gefragt. Einiges davon wird uns sicherlich weiter begleiten. Wir haben dazu Dipl. Ing. Birgitta Loucky-Reisner, Expertin von Safer Internet, zu einem Webinar eingeladen und wollen die wichtigsten Tipps, Tricks und Tools daraus mit Ihnen teilen.

Tipp 1

Technische Bedingungen genau klären. Wer benötigt einen Laptop? Kann die Schule einen zur Verfügung stellen? Welche WLAN-Verbindung steht in der Familie zur Verfügung?

Tipp 2

Suche und nutze nur Tools, die möglichst wenige Einstiegshürden aufweisen. Solche Hürden sind zum Beispiel: Ein Programm oder eine App müssen unbedingt heruntergeladen werden. Kostenfaktor beachten – immer zuerst die kostenlosen Angebote nutzen, auch hier gibt es sehr gute. Ein weiteres Hindernis kann sein, wenn eine Registrierung nötig oder ein langer Link zu tippen ist.

Beispiele für eine sehr einfache Nutzung sind:

- **LearningApps, Padlet:** Für Schülerinnen und Schüler ist keine Registrierung nötig. Der Zugang ist kostenlos und über QR-Code und Link möglich. Und Padlet ist auch als App verfügbar.
- **Oncoo:** Zugang ist über kurzen Code oder QR-Code möglich.

Tipp 3

Den eigenen „Werkzeugkasten“ an Tools nur mit wenigen langsam füllen.

Beispiele für einen Werkzeugkasten in der Lernbetreuung:

- **Aufgabe bereitstellen:** Signal und Padlet
- **Lernmaterial bereitstellen:** Padlet
- **Übungen erstellen:**
 - LearningApps: 1:1 verwenden, eigene erstellen
 - ANTONApp: selbst Übungen zusammenstellen
 - Audiodateien aus der Spatenpost verwenden oder eigene aufnehmen, über Signal oder Padlet bereitstellen



© MNStudio – stock.adobe.com

- **Selbst einen QR-Code erstellen:** goqr.me/de/
- **Arbeitsplan erstellen:** edugenerator.at/Wochenplan
- **Deutsch-Übungsblätter selbst machen:** goethe.de/Ihr/prf/usg/deindex.htm
- **Arbeitsblätter Mathematik:** mathe.luischa.at/bruchrechnen

Tipp 4

Gute Tools nutzen – weniger ist mehr!

Tools und Apps: schule.at

Nele Hirsch: ebildungslabor.de/blog/

Bei den Angeboten im Netz ist es immer hilfreich, sie vorab auszuprobieren und wirklich nur das zu nutzen, was Kinder intuitiv leicht beherrschen können. Oft reichen nur 2 Apps, mit denen man gut arbeiten kann. In jedem Fall ist es aber wichtig, genügend Pausen beim Online-Lernen einzuplanen. Vor allem, um die Augen zu schonen und die Konzentration zu erhalten. Für die Augen sollten regelmäßig Übungen gemacht werden, z. B.: in die Ferne schauen, kleine Objekte in der Ferne erkennen, Blinzelpausen, ...
Beispiele:

- **Workrave:** netzwelt.de/download/4371-workrave.html
Workrave erinnert an eine Pause und zeigt auch Übungen für die Augen.

- **Eyedefender:** netzwelt.de/download/13929-eyedefender.html
Eyedefender erinnert an Pausen für die Augenschonung.

Bei der Konzentration von Kindern können wir von folgenden Erfahrungswerten ausgehen:

- 5 bis 7 Jahre: bis 15 Minuten
- 7 bis 10 Jahre: bis 20 Minuten
- 10 bis 12 Jahre: bis 25 Minuten
- 12 bis 16 Jahre: etwa 30 Minuten

Nach oben wird das individuell selten mehr, nach unten kann es jedoch sehr variieren – je nachdem, wie schnell ein Kind abgelenkt ist.

Sollten Sie Interesse an einem Elternabend haben, organisieren wir gerne ein Angebot.

Mag. Brigitte Singer

Salzburger Bildungswerk, Elternbildung
Tel: 0662-872691-15
brigitte.singer@sbw.salzburg.at

Fragen direkt zu Safer Internet

Sonja Messner MA

akzente Salzburg, Medien & Gesellschaft
medienbildung@akzente.net



© Chlorophylle - stockadobe.com

Home-Schooling

Fallvignetten zur Auswirkung auf Kinder und Jugendliche

VON DR. DOROTHEA STEINLECHNER-OBERLÄUTER

Die Auswirkungen von Home-Schooling auf Kinder und Jugendliche sind sehr unterschiedlich. Dazu im Folgenden einige Beispiele.

Alex besucht die 2. Klasse Mittelschule. Er ist ein durchschnittlicher Schüler, der mehr leisten könnte, aber er verlässt sich bei Lernorganisation und -motivation auf seine Mutter. Durch das Home-Schooling wird ihm deutlich, dass es auf ihn ankommt. Er entwickelt Ehrgeiz und Selbständigkeit, das Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit wächst und er merkt, dass er mit entsprechendem Einsatz sehr gute Noten erreichen kann. Das Home-Schooling hat ihn gestärkt, da er Verantwortung für sich und sein Lernen übernommen hat.

Sophie ist Schülerin einer 3. Klasse MS und ist seit der Volksschule eine vorzügliche Schülerin. Ohne sich anstrengen zu müssen, hat sie immer sehr gute Noten geschrieben. Im Home-Schooling beginnt sie, die eine oder andere Aufgabe zu verträdeln. Da sie von zu Hause wenig Unterstützung hat, werden die Defizite immer größer. Als vom Home-Schooling wieder auf Präsenzunterricht umgestellt wird, kann oder will sie nicht mehr in die Schule gehen. Sie ist der Meinung, so große Rückstände zu haben, dass sie diese nicht mehr aufholen könne. Trotz Unterstützung und Aufmunterung der Lehrkräfte und deren Versicherung, dass es

für alle in der Klasse eine ungewohnte Situation sei und sie zusammen einen Weg finden würden, entwickelt sie Schulangst und Schulabsentismus.

Laura besucht die 3. Klasse Volksschule. Sie ist ein sehr sensibles Mädchen mit einem hohen Verantwortungsgefühl für andere. In der Zeit der Pandemie fühlt sie sich als mögliche Gefahr für andere, entwickelt übertriebene Sauberkeitsängste und letztlich einen Waschzwang. Die gesellschaftliche Krise führt bei ihr zu einer psychischen Krise, sie benötigt Psychotherapie.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der Beobachtungen, die seit Beginn der Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen im Bildungsbereich in schulpsychologischen Beratungen aufgetaucht sind. Dieselbe gesellschaftliche Situation hat – je nach individuellem Hintergrund und in Abhängigkeit von den jeweiligen persönlichen Rahmenbedingungen – zu sehr unterschiedlichen Möglichkeiten der Bewältigung geführt. Wie in jeder Krise wurden auch hier in vielen Fällen bereits bestehende Problemlagen verschärft, aber auch Ressourcen und Problemlösungsfähigkeiten aktiviert.

Was Krise zeigt


In Bezug auf die Schule lassen sich durch das „Brennglas Krise“ einige Ansatzpunkte erkennen, die zum Nachdenken über die weitere Richtung der Schulentwicklung anregen könnten: Die Schere zwischen bildungsaffinen und bildungsfernen Elternhäusern schafft Ungleichheit. Frühe Bildungsentscheidungen gelten als Stressor. Struktur und Kontinuität in Beziehungen sind von großer Bedeutung. Kleine Lerngruppen bringen besonders für Kinder mit Konzentrationsschwächen und sozial-emotionalen Bedürfnissen Vorteile. Die Peer-Gruppe ist Halt und Entwicklungsmotor für Jugendliche und nicht ersetzbar. Im Raum Schule sollte der Pflege sozialer Beziehungen neben dem kognitiven Lernen ausreichend Raum gegeben werden.

Es wird uns noch lange beschäftigen ...

Lehrer und Lehrerinnen sind mehr denn je nicht nur als Wissensvermittelnde gefragt, sondern als Pädagogen und Pädagoginnen, die auch sozial-emotionale Bedürfnisse verstehen und berücksichtigen können. Damit „Schule als guter Ort“ zum Lernen und Leben in diesen schwierigen Zeiten nicht nur ein Schlagwort bleibt, ist ein Zusammenwirken aller Ressourcen im pädagogischen, aber auch im psychosozialen Bereich wichtig, um gesunde und erfolgreiche Bildungswege der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen.

Dr. Dorothea Steinlechner-Oberläuter ist Mitarbeiterin der Bildungsdirektion Salzburg, Team Schulpsychologie und schulärztlicher Dienst, Salzburg-Umgebung I.

Kontakt

 Bildungsdirektion
Salzburg



Mag. Helene Mainoni-Humer
Leiterin der Schulpsychologie
Tel: 0662-8083-4002
helene.mainoni-humer@bildung-sbg.gv.at

GESUNDE Mittelschule & PTS

Mit 2021 kommt frischer Wind in die Gesundheitsförderung an Salzburger Mittelschulen/PTS.

Die **brandneue Initiative von AVOS** kommt genau zum richtigen Zeitpunkt – Gesundheitsförderung an Schulen wird uns in den Post-Corona-Jahren mehr denn je beschäftigen. Gesundheitsförderung kann jetzt unterstützen!

Unsere ersten Schulen sind die PTS Zell am See, PTS Thalgau, MS St. Gilgen, MS Bruck a.d. Glocknerstraße und MS Bramberg.

Die Vorteile der Gesunden Mittelschule/PTS:

- Ganzheitliche Gesundheitsförderung individuell auf die Bedürfnisse der Schule abgestimmt
- Budget zur Förderung der Gesundheit aller Beteiligten im Lebensraum Schule
- Professionelle Begleitung und Beratung durch AVOS und BVAEB

Für das Jahr 2021 sind derzeit noch 2 Plätze für Salzburger Mittelschulen frei. Gleich anmelden und dabei sein!

Kontakt

GESUNDE
MITTELSCHULE GESUNDE PTS

Bei Interesse an einer unverbindlichen Präsentation an Ihrer Schule kontaktieren Sie uns:

Priska Waißenbacher MAS

AVOS – Gesellschaft für
Vorsorgemedizin GmbH

Tel: 0662-887588-53

waissenbacher@avos.at

AVOS



(Herbst-)Ferien von Schulkindern

Forum
Familie

Was tun, wenn Eltern arbeiten? Kinderbetreuung in den langen Schulferien stellt Familien besonders in COVID-19-Zeiten vor große Herausforderungen. Der Urlaub von Eltern reicht meist nicht aus, um diese Zeit zu überbrücken. Besonders betroffen sind Alleinerziehende.

Forum Familie beantwortet dazu einige Fragen:

Mein Kind besucht im Ort eine „Schulische Nachmittagsbetreuung“ – gibt es Betreuungsmöglichkeiten in den Ferien?

Ja, die Schulerhalter, also meist die Gemeinden, können an Standorten mit ganztägigen Schulformen außerschulische Ferienbetreuungsangebote organisieren.

Bei wem soll ich Betreuungsbedarf anmelden?

Am besten bei der Schule oder der Wohnsitzgemeinde, weil Letzgenannte den gesetzlichen „Versorgungsauftrag“ zur Kinderbetreuung hat. Gerne können Sie sich auch an Forum Familie in Ihrem Bezirk wenden.

Wie sieht es bei anderen Betreuungsformen aus?

Auch bei anderen Betreuungsformen wie „Schulkindgruppen“, „Alterserweiterte Gruppen“ oder „Horte“ kann es (längere) Schließzeiten geben. Bitte melden Sie Bedarf bei der Wohnsitzgemeinde. Alternativ ist vor allem in den Sommerferien auch Betreuung durch Tageseltern möglich.

Wie viel darf Ferienbetreuung für Schul Kinder kosten?

Für außerschulische Ferienbetreuungsangebote an Standorten mit ganztägigen Schulformen (= schulische Nachmittagsbetreuung) gibt es keine fixen Tarife oder Höchstbeträge. Bei Betreuung in „Schulkindgruppen“, „alterserweiterten Gruppen“ oder „Horten“ gibt es eine gesetzliche Obergrenze – 415 Euro pro Monat und Kind. Bei anderen Ferienprogrammen gibt es derzeit keine Regelungen hinsichtlich der Elternbeiträge.

Wer hilft Trägern von Ferienprogrammen bei der Finanzierung?

Für außerschulische Ferienbetreuungsangebote an Standorten mit ganztägigen Schulformen gibt es Förderungen, die über die Bildungsdirektion abgewickelt werden. Das Land fördert Ferienprogramme im Sommer mit einer eigenen Förderschiene. Für integrative Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung gibt es auch Fördermöglichkeiten durch das Land Salzburg.

Kontakt

Forum Familie – Elternservice des Landes in den 5 Bezirken
salzburg.gv.at/forumfamilie · facebook.com/forumfamilie



© Christian Schwier – Fotolia.com

Es wird wieder gewählt!

Für 2021/22 werden neue Klassenelternvertretungen (KEV) gewählt.

Die Aufgaben von Klassenelternvertretungen sind in jeder Klasse wichtig, deshalb sei an dieser Stelle allen Eltern herzlich gedankt, die sich dafür zur Verfügung stellen und im Sinne einer guten Schuldemokratie einbringen und mitarbeiten.

Der diesjährige Informationsabend für alle KEV findet am 9. November um 19.00 Uhr statt (siehe Anmeldeinformation S. 7). An diesem Abend besteht die Möglichkeit, mit SQM Hannelore Kaserer Wichtiges und Neues aus dem Schulrecht zu besprechen und sich über die Aufgaben der KEV auszutauschen und zu informieren. Für die Wahl gibt es vorab einige Infos.

Checkliste Wahl

Es gibt klare Richtlinien, wie so eine Wahl ablaufen soll. Damit kann vermieden werden, dass Eltern nicht einmal wissen, wann die Wahl stattgefunden hat bzw. wer überhaupt gewählt wurde.

Wann erfolgt die Wahl von Klassenelternvertretungen?

1. Das Klassenforum (meist der erste Elternabend zu Schulbeginn) hat in der Vorschulstufe und den ersten Stufen der Volksschulen, Mittelschulen und Sonderschulen, die nicht nach dem Lehrplan der Polytechnischen Schulen geführt werden, ansonsten bei Bedarf, eine/n Klassenelternvertreter/in und eine/n Stellvertreter/in, der/die diese/n im Verhinderungsfall zu vertreten hat, für die Zeit bis zur nächsten Wahl zu wählen.
2. Die Wahl muss auch in den anderen Klassen durchgeführt werden.
3. Die Wahl erfolgt, wenn am Anfang einer Sitzung vor Beginn der Tagesordnung ein Wahlvorschlag erstattet wird.
4. Die Wahl erfolgt, wenn der/die Klassenelternvertreter/in bzw. Stellvertreter/in zurücktritt bzw. das Kind aus der Klasse ausscheidet.
5. Wenn die betreffende Klasse geteilt oder zusammengelegt wird, muss ebenfalls gewählt werden.

Bis wann muss die Wahl durchgeführt werden?

Die Wahl muss **in den ersten 8 Wochen** des Schuljahres stattfinden.

Wann endet die Funktion?

Der/Die Klassenelternvertreter/in wird für mind. 1 Schuljahr gewählt. Die Funktion endet

1. bei der Wahl eines/einer neuen Klassenelternvertreters bzw. -vertreterin
2. bei Ausscheiden des Kindes aus der Klasse
3. bei Zusammenlegung oder Teilung der Klasse
4. bei Rücktritt des Klassenelternvertreters (frühestens nach 1 Jahr)

Wie wird gewählt?

Geheim!

Die Wahl kann auf Antrag eines Erziehungsberechtigten auch offen mit Handzeichen durchgeführt werden. Pro Schüler bzw. Schülerin der Klasse gibt es nur 1 Stimme.

Wer ist gewählt?

Der/Die die einfache Mehrheit der Stimmen bekommen hat.

Wer muss die Wahl vorbereiten?

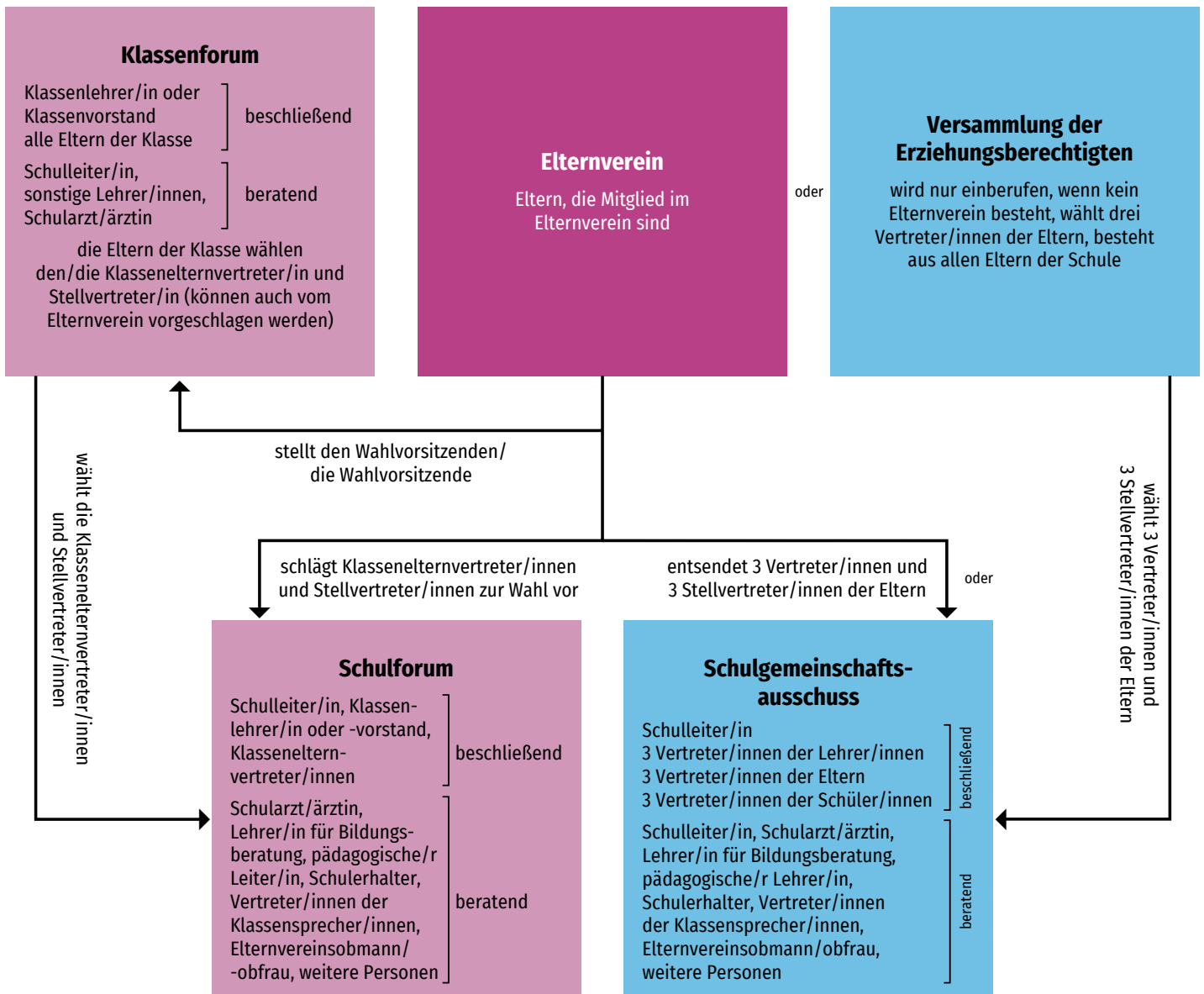
Entsendet der Elternverein der Schule eine/n Wahlvorsitzende/n, kann diese/r die Wahlvorbereitung übernehmen. Ansonsten erfolgt die Wahl bei der Sitzung des Klassenforums und wird durch den/die Klassenlehrer/in bzw. Klassenvorstand vorbereitet und durchgeführt.

Weitere Informationen

www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/sp.html

Schulhandbuch – Nachschlagewerk für alle SchulpartnerInnen:
zu bestellen bei info@familien.at

Wie setzen sich welche Gremien zusammen?



Infoabend für Klassenelternvertretungen (KEV)

Dienstag, 9. November 2021, 19.00 Uhr, Salzburger Bildungswerk, Strubergasse 18
 Referentin: **SQM Hannelore Kaserer MA**, Bildungsdirektion Salzburg

Die Aufgaben von KEV sind wichtig, deshalb sollte man darüber gut Bescheid wissen.
 Inhalt: Aufgaben und Funktion der KEV • Schulrecht • Neuerungen in der Bildungsdirektion • Anliegen und Fragen

Anmeldung ist unbedingt notwendig: DSA Mag. Brigitte Singer, office@sbw.salzburg.at





© Stefan Körber - Fotolia.com

Schulische Berufs- und Bildungsorientierung ist Lebensorientierung

Die Dynamik unserer Zeit und unserer Gesellschaft bringt einen immer größeren Wandel in die Arbeitswelt. Daher braucht unsere Jugend eine gute Orientierung zu ihren Möglichkeiten in Bildungs- und Berufswegen.



© Privat

Auch die Lehrerinnen und Lehrer für Bildungs- und Berufsberatung müssen permanent gut informiert sein, um die neuen Berufsbilder zu kennen und über alle Veränderungen Bescheid zu wissen. Erst dann können sie junge Menschen in Bezug auf eine individuell passende Bildungs- und Berufsentscheidung vorbereiten. Dieses Wissen für die adäquate individuelle Beratung und zeitgemäßen BO-Unterricht verlangt großes Engagement, das unsere Salzburger Pädagoginnen und Pädagogen jedenfalls mitbringen. Dennoch ist die Berufs- und Bildungswegorientierung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur in wertvoller Zusammenarbeit zwischen Schulsystem und zahlreichen Institutionen und Sozialpartnern gut funktionieren kann.

Es gibt deshalb mehrere neue bundes- und landesweite Initiativen, um junge Menschen in diesem höchst identitätsstiftenden Prozess zu begleiten:

- Das **pädagogische Kernanliegen BBO** ist solide in den Lehrplänen und im Unterricht, aber auch in individuellen Beratungssettings verankert.
- Neu ist ein für die 7. Schulstufe entwickeltes **BO-Tool**, welches ab dem Schuljahr 2021/22 flächendeckend eingesetzt wird. Dieses Tool soll den Start des Orientierungsprozesses der jungen Menschen markieren, Berufswahlreife und Grundinteressen abfragen und für die Jugendlichen erster „Wegweiser“ für die nachfolgenden umfangreichen Aktivitäten sein. Die Rückmeldungen aus der Pilotierungsphase sind vielversprechend positiv, d.h., die notwendigen Laufbahngestaltungskompetenzen können gut eingeleitet werden.
- Neu ist auch eine **Organisationsentwicklung in der BBO**. Ein bundesweites Netzwerk bietet Information und Weiterentwicklung, in den Ländern werden die

Strukturen der Vernetzung gerade neu aufgesetzt: in den Bildungsregionen werden BBO-Communities aufgebaut und jede Schule der Sekundarstufe hat eine BBO-Ansprechperson.

- Um die BBO-Lehrenden stets gut informiert zu halten, bietet die **Pädagogische Hochschule** einschlägige und qualitativ hochwertige Fortbildungsformate an.
- Das Land Salzburg zeichnet sich durch umfangreiche Initiativen und Strategien aus: es soll das **lehrlingsfreundlichste Bundesland** werden. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um gegenseitigen Austausch zu forcieren, interessante Themenfelder zu lokalisieren und die Bedürfnisse aller Akteure zu fokussieren – mit dem gemeinsamen Ziel, dass im Sinne der Jugendlichen akkordiert agiert werden kann.
- Für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen existiert von Seiten des Sozialministeriums die Hilfestellung **Jugendcoaching**, bei welchem in gegebener Vernetzung aller potentiellen Institutionen („Schulsteuergruppe“) gute Lösungen gefunden werden können.

Kontakt

 **Bildungsdirektion**
Salzburg



Mag. Dr. Birgit Heinrich
Pädagogischer Dienst

Tel: 0662-8083-1074

birgit.heinrich@bildung-sbg.gv.at